

ihnen ein Ende zu machen. Er beschloss, gleich jenem ehrwürdigen Bettelmönche, der ihm erschienen war, die Welt zu verlassen und in die Wildniss zu gehen.

27. Wurde ihm dieser Entschluss leicht?

Nein; denn er musste ja auf Alles verzichten, was den Menschen sonst als das höchste irdische Glück erscheint: auf den Königsthron, die herrlichen Paläste, auf Macht, Ehre, Reichthum, Vergnügungen und selbst auf das Zusammenleben mit seinem geliebten Weibe und

*tiefer
über
prüft.
auffass.
folgen ganz
eindeutige
bew.*

Wahrheit: „Was der Mensch säet, das wird er erndten“. Die Lehre von der Wiedergeburt allein löst uns das Räthsel unseres Daseins, erklärt uns befriedigend, warum der Gerechte oft arm und verachtet ist, während der Übelthäter Reichthum und Ehre genießt, und beantwortet uns die verzweifelte, aus Millionen gequälter Menschenherzen vergebens zum Himmel dringende Frage, warum wir so viel leiden müssen. Sie klärt uns darüber auf, dass unzerstörbar, wie die Materie und die Naturkräfte, auch unser inneres Wesen ist. Mit freiem Willen haben wir uns in dieses Leben begeben und es unter ewig wechselnden Gestalten fortgeführt seit Anbeginn der Dinge bis auf den heutigen Tag. Der Tod ist keine Vernichtung, sondern nur der Übergang aus einer hinfälligen Form in eine andere. Wer am Leben Genüge findet, der sei getrost: kein Gott und kein Teufel kann es ihm rauben. Des Menschen Schicksal beruht allein auf seinem inneren Wesen, auf seinem eigenen Willen, dem noch zahllose Wiedergeburten in Aussicht stehen, in denen er die Früchte seiner guten wie bösen Thaten erndten wird. Wer aber des stets erneuerten Daseins mit seinen Leiden und Freuden ernstlich überdrüssig ist, dem steht der Weg zur Erlösung offen. Er gehe ihn nur mit festem Entschluss und er wird aus eigener Kraft jenes erhabene Ziel erreichen, wo die ihrer Natur nach nothwendigerweise beschränkte, leidvolle und schuldvolle Individualität sich gänzlich im Ewigen auflöst. Dies ist die Seligkeit, nach der alle lebenden Wesen bewusst oder unbewusst verlangen und welche sie, vom Wahne getäuscht, nicht finden können.

*haben jenen
Individualität
erreichbar
bleiben
jenseitig
gesehen*

*Er muss jenen Individualität wohl zu verstehen, wie aber nur
denn beide aufeinander zu wirken. „In jenseitigen auflöst“ - darin drückt
sich die Unmöglichkeit der Unsterblichkeit des Fallgebirges aus, der jenseitigen*

Wahrheit ist ein tiefer Ruf nach jenseitigen Glückseligkeit.